

Statement für die Presse

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Berlin, 14. September 2017

Zur Einweihung der „Thüringer Strombrücke“ durch 50Hertz erklärt Stefan Kapferer, Vorsitzender der BDEW-Hauptgeschäftsführung:

„Die heutige Inbetriebnahme der Thüringer Strombrücke ist eine gute Nachricht für die Energiewende. Die Leitung wird dringend gebraucht. Dies gilt auch für die weiteren großen Nord-Süd-Leitungen. Diese Trassen sind essenziell für den Transport von Windstrom aus Nord nach Süddeutschland und damit für das Gelingen der Energiewende. Es wäre brandgefährlich, sie in Frage zu stellen.

Leider hinkt Deutschland bei zahlreichen Netzausbau-Projekten deutlich hinterher. Das liegt nicht daran, dass die Unternehmen nicht bereit sind, zu investieren. Sondern dies liegt daran, dass in einigen Bundesländern immer wieder versucht wird, Belastungen vor der eigenen Haustür nach dem Sankt-Florians-Prinzip zu vermeiden. Ohne Unterstützung vor Ort durch die Politik für den notwendigen Ausbau der Netze wird es nicht gehen.

Vollkommen kontraproduktiv wären wiederkehrende Pachtzahlungen für die Flächennutzung bei der Erdverkabelung, wie sie der Bauernverband fordert. Solche Zahlungen würden den Netzausbau verteuern und die Kosten der Energiewende unnötig in die Höhe treiben. Sie wären Gift für die Energiewende, da am Ende alle Stromkunden die Zeche zahlen müssten.“

**BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e. V.**
Reinhardtstraße 32
10117 Berlin

Bereich Kommunikation
Jan Ulland
Pressesprecher
Telefon
+49 30 300199-1160
Telefax
+49 30 300199-4190
presse@bdew.de
www.bdew.de